



VERBINDLICH. GRÜNDLICH. DIGITAL. GEBILDET. UND ZWAR JEDES KIND.

Angemessene digitale Grundbildung wird als Teil der Zukunftsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen kaum ernsthaft in Frage gestellt. Von noch größerer Bedeutung ist allerdings die Fähigkeit, sich in Neues, Unbekanntes einzuarbeiten. Denn das Wissen von heute ist morgen sicher schon wieder von gestern ... ;-)

Der 19.4.2018 war ein denkwürdiger Tag. Die an diesem Tag kundgemachte Lehrplanverordnung zur verbindlichen Übung „Digitale Grundbildung“ hat zum Ziel, dass *alle 14jährigen in Österreich* die Schulpflicht mit soliden digitalen Kompetenzen bis hin zu einem Grundverständnis von Algorithmen und Computational Thinking, mit Medienkompetenzen sowie einem kritischen Bewusstsein für Wirkungen und unerwünschte Nebenwirkungen der Digitalisierung beenden. Ein inhaltlich gelungener Lehrplan, der insbesondere der bisherigen Beliebig- und Zufälligkeit in diesem Bereich ein Ende setzen will.

01

Mit dem Lehrplan ist das Kunststück gelungen, bislang Unverbundenes zu verbinden.

Digitale Kompetenz – Medienkompetenz – Politische Kompetenz

Digitale Kompetenzvermittlung, Medienbildung und kritisches, politisches Denken sind dem österreichischen Schulwesen ganz und gar nicht fremd – wenn auch nicht flächendeckend verlässlich vermittelt. Damit wären die beiden Hauptanliegen des neuen Fachs Digitale Grundbildung umrissen:

1. Bisher eher unverbundene „digitale“ Traditionen und „Schulen“ finden zusammen.
2. Es darf nicht länger dem Zufall, der (In-)Kompetenz oder (Un-)Lust der in den jeweiligen Klassen agierenden Lehrpersonen überlassen sein, ob Schüler/innen gründlich digital gebildet die Sek.1 verlassen – sie haben ein Leben (auch) im Zeichen der Digitalisierung vor sich.

02

Woran werden Sie die gründliche digitale Bildung Ihrer Schüler/innen erkennen?

Digitale Grundbildung kann man als Lerndesign verstehen – und sie sollte von ihrem „Ende“ her geplant werden

Digitale Grundbildung zeigt sich letztlich im umfassend kompetenten Handeln der Schüler/innen angesichts komplexer Aufgabenstellungen. Damit die Umsetzung des neuen Fachs nicht in eine zusammenhanglose „Übung“ des Abhakens von Listen und ins Ausfüllen endloser Multiple-Choice-Test verkommt, empfiehlt es sich, an der Schule eine gemeinsame Vorstellung zu entwickeln, welche (möglichst umfangreichen, zusammenhängenden) Aufgaben Schüler/innen am Ende der 8. Schulstufe erfüllen können sollen bzw. bis dahin (zB in einem Portfolio) nachweislich erfüllt haben.

03

Es wäre ein Missverständnis, die Systematik des Lehrplans als Didaktik zu sehen.

Vom Lehrplan zum LERNplan

Als nächstes gilt es zu überlegen, in welchen Schritten – Semester für Semester – dieses Wissen und Können aufgebaut wird. Typischerweise können Schüler/innen, die das in einem Basiskurs lernen, am Ende des ersten Semesters der 5. Schulstufe Textdateien anlegen, gestalten, speichern, sich verlässlich einloggen und geführt mit Internet-Ressourcen arbeiten. Auf diesen Kompetenzen aufbauend kann dann grundsätzlich in allen Gegenständen digital-inklusiv unterrichtet werden. Voraussetzung dafür ist aber das im gesamten Kollegium geteilte Wissen um diese Lernprogression! Ein abschließender Planungscheck überprüft, ob tatsächlich der gesamte Lehrplan abgedeckt ist.

04

Digitale Medien und Werkzeuge erschließen zusätzliche Lernwege- und -chancen!

The Power of Choice

Wahrscheinlich gibt es in Österreich schon längst keine Schule der Sek.1, an der nicht – basierend auf entsprechenden (informell) erworbenen Grundkenntnissen – in der einen oder anderen Form Lernerfahrungen mit digitalen Medien und Werkzeugen gemacht worden wären. Besseres Verstehen mit Erklärvideos. Sprachenlernen mit Audio- und Videodateien. Spielerisches üben und erforschen. Die digitale Grundbildung ist mit den verpflichtenden 64 (bzw. 128) Unterrichtseinheiten nicht „am Ende“, sondern eröffnet neue, personalisierte Lernanfänge und -möglichkeiten für alle (!) Schüler/innen. Und Lehrpersonen haben für ihr Tun mehr Werkzeuge im pädagogischen „Koffer“.

05

Die Umsetzung – oder besser: Inklusion – des Lehrplans ist eine große Chance für Schulentwicklung!

Never miss a good crisis 😊

Das Leben – und zumal das schulische! – ist so komplex, dass es nur gelingen kann, wenn ein Großteil davon quasi „auf Autopilot“ läuft. Die digitale Grundbildung ist aktuell ein (vielleicht anspruchsvoller, jedenfalls willkommener) Anlass, die "Programmierung" des kollektiven Autopiloten auf den Prüfstand zu stellen und ggf. nachjustieren. Nie ist die Situation so günstig wie im Falle einer „Irritation“, sinnvolle, vielleicht schon überfällige Entwicklungen voranzubringen. Schulschwerpunkte. Organisation des Kollegiums. Digitale Kompetenzen der Pädagog/innen. Etc. Genaugenommen nichts anderes als die „Routine der Veränderung“, für die wir unsere Schüler/innen vorbereiten ... 😊

PRAXISTIPPS

- Es gibt sehr viele richtige und gleichzeitig unterschiedliche Wege den Lehrplan umzusetzen.
- Aber es ist sicherlich falsch, ihn auf das Abhaken von Listen zu reduzieren: Digitale Grundbildung zeigt sich letztlich im konkreten, kompetenten Tun der Schüler/innen angesichts komplexer und umfangreicher Aufgabenstellungen.
- In jedem Fall empfiehlt sich ein ein- bis zweisemestriger Basiskurs in der 5. Schulstufe, in dem möglicherweise fehlende Vorkenntnisse nachgeholt und Grundlagen für den weiteren integrativen Medieneinsatz gelegt werden.
- eEducation-Schule werden und die (finanziellen) Vorteile der Mitgliedschaft nützen. www.eeducation.at
- Unterstützung in Anspruch nehmen: Beratung einladen; andere Schulen besuchen; Ideen austauschen.
- Unternehmen, Eltern und Schüler/innen in Planung und Umsetzung einbeziehen.

AUTOR

Thomas Nárosy BEd MBA MAS | Vortragender, Autor, Bildungsinnovations-Berater | <https://tn-bildungsinnovation.com/>



www.virtuelle-ph.at/digigrubi. Contentpool, eLectures, Online-Seminare – der *ultimate* „Jump-Point“ zur Verbindlichen Übung: www.virtuelle-ph.at/digigrubi

Mediamanual. Die medienpädagogische Seite der digitalen Grundbildung. www.mediamanual.at

micro:bit. Das OER-Schulbuch zum Computational Thinking: microbit.eeducation.at

Medienbildung und digitale Grundbildung. Ein Vortrag von Christian Swertz zur Eröffnung der Fachtagung Medienbildung Oktober 2018: t1p.de/digigrubi

Mehr als Null und eins. Schule in einer digitalisierten Welt. Das *Standardwerk* zum Thema Digitalisierung aus schulischer Sicht. Von Beat Döbeli Honegger: mehrals0und1.ch/Digital/

IMPRESSUM

Medieninhaber: Pädagogische Hochschule Niederösterreich, 2500 Baden, Mühlgasse 6, Österreich.
Hersteller: Zentrum für lernende Schulen
Inhalt: Pädagogische Hochschule Niederösterreich
Verlagsort: Baden. **Herstellungsort:** Baden. Pädagogische Hochschule Niederösterreich
T +43 2252 88570-108, **E-Mail:** [office\(at\)ph-noe.ac.at](mailto:office(at)ph-noe.ac.at), **Hoempage:** www.ph-noe.ac.at/
ZLS – Zentrum für lernende Schulen | Rückfragen unter 5mf@zls-nmseb.at

Als Leser/in von 5MF entscheiden Sie über den Nutzen des für Sie zur Verfügung gestellten Mediums und den Grad der Vertiefung in die verlinkten Unterlagen. Diese und alle vorhergehenden Ausgaben finden Sie unter <https://www.lernende-schulen.at/course/view.php?id=5>

ISSN 2414-0686